

Zeitschrift: Jahrbuch Oberraargau : Menschen, Orte, Geschichten im Berner Mittelland
Herausgeber: Jahrbuch Oberraargau
Band: 50 (2007)

Vorwort: Vorwort
Autor: Rettenmund, Jürg

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Vorwort

Wie war das schon wieder, als sich die Idee zum «Jahrbuch des Oberaargaus» konkretisierte, in den grauen Vorzeiten des ersten Bandes von 1958? Valentin Binggeli, der Doyen unserer Redaktion, dessen Name bisher lückenlos im Impressum aller Jahrbücher steht, kennt diese Zeit nur vom Hörensagen. Geschäftsstellenleiter Erwin Lüthi betreut das Lager und Archiv vorbildlich, doch neben den Restbeständen der Jahrbücher findet man dort auch aus der Frühzeit der Vereinigung bloss einzelne Abrechnungen samt den säuberlich eingeordneten Belegen der Kassiere. Auch ein Blick in die bisherigen Jubiläumsbände – den fünften, zehnten, fünfundzwanzigsten – bringt wenig, das die Details zu den überlieferten Grundzügen erhellen würde. Es scheint, dass die Redaktion des 50. Bandes die erste ist, die die Geschichte des Jahrbuches in einem eigenen Beitrag würdigen wollte. Auch hier bestätigt sich die Erkenntnis, dass Historiker ihr eigenes Tun nicht immer so dokumentieren, wie sie es von ihren Vorfahren gerne hätten.

Eine vertieftere Durchsicht der Jahrbücher bringt dann immerhin eine taugliche Quelle zum Vorschein: In den Nachrufen verstorbener Gründungsmitglieder und Förderer kommen zuweilen auch die «Vorzeiten» zur Darstellung, ist die Rede von vorbereitenden Zusammenkünften. Geschichte konkretisiert sich an den beteiligten Personen.

Doch wie war es nun genau mit diesen Zusammenkünften? Fanden sich die ersten «Freunde des Oberaargaus» im April 1956 im Amt Wangen zusammen, worauf sich diese an Gleichgesinnte im Amt Aarwangen wandten? Oder gab es eine erste Versammlung einer Gruppe aus dem Amt Wangen mit dem Kreis um die «Langenthaler Heimatblätter» bereits im September 1955, wie der gleiche Autor in einem anderen Nachruf schreibt? Das Blättern und Stöbern in den Jahrbüchern bringt immerhin

auch eine Einsicht – schön beschrieben in Valentin Binggelis Würdigung von Robert Obrecht: Dass manche grundsätzliche Diskussion dann stattfindet, wenn der Protokollführer oder die Protokollführerin Stift und Schreibblock längst eingepackt hat, «in dunklen Stunden unter Sternen, erhellt von funkenden Ideen», bis man – mitten im Winter – «die Füsse nicht mehr spürt».

Nun legen wir Ihnen also das 50. Jahrbuch vor. Ein Schwerpunkt ist wie erwähnt unser eigenes Jubiläum. Neben der geschichtlichen Zusammenfassung äussern sich – eingestreut zwischen die thematischen Beiträge – Menschen aus dem Oberaargau dazu, was ihnen das Jahrbuch bedeutet: Prominente, Beteiligte oder ganz einfach Leser. Gleich mit drei Beiträgen gratulieren wir Gerhard Meier zum 90. Geburtstag. Zum Täuferjahr 2007 können wir mit der ersten abgerundeten Darstellung über die Frühzeit der Täuferbewegung in einem bernischen Landesteil aufwarten. Die Aarwanger Blättermolasse, die Kirche Walterswil, die Firma Lüthi Aufzüge in Lindenholz sind drei weitere Beispiele aus dem Inhalt, die darauf hindeuten, dass es uns einmal mehr gelungen ist, den angestrebten thematischen Bogen über den Oberaargau zu spannen.

Doch wie halten wir es jetzt und in Zukunft mit der Dokumentation unserer Arbeit? Sie ist und bleibt für uns ein Nebenprodukt – im Zentrum steht das Buch: In dieses wollen wir weiter Jahr für Jahr unsere Arbeit, unser Herzblut stecken, wollen Bewährtes beibehalten und uns dort Neuem nicht verschliessen, wo es die Bedürfnisse und Gewohnheiten unserer Leserinnen und Leser erfordern. Dass Sie heute und auch in den nächsten Jahren wieder dazugehören, dafür möchte ich Ihnen im Namen der Redaktion ganz herzlich danken. Denn dies ist die eigentliche Basis des Jahrbuches seit 50 Jahren.

Jürg Rettenmund

Redaktion

Jürg Rettenmund, Huttwil, Präsident
Valentin Binggeli, Bleienbach
Martin Fischer, Herzogenbuchsee
Simon Kuert, Langenthal
Erwin Lüthi, Herzogenbuchsee

Herbert Rentsch, Herzogenbuchsee
Fredi Salvisberg, Wiedlisbach
Daniel Schärer, Schwarzenbach-Huttwil
Renate Wüthrich, Langenthal

Gemeinsam arbeiten statt sticheln

Immer wieder mal hört und liest man, dass (prominente) Oberaargauer sich recht «spitzig» gegen Bern äussern... Menschen in der östlichsten Region des Kantons Bern haben zuweilen den Eindruck, sie und die Region würden «in Bern» viel zu wenig geschätzt und sicher viel zu wenig zur Kenntnis genommen. Als Mitglied der Berner Regierung darf ich – überzeugt – feststellen, dass die Region Oberaargau sowohl auf der Ebene der Kantonsverwaltung als auch im Kollegium des Regierungsrates sehr wohl ihrer Bedeutung entsprechend zur Kenntnis genommen wird.

Damit bin ich in diesem Zusammenhang beim «Jahrbuch des Oberaargaus». Die Aufmachung und die Inhalte überzeugen Jahr für Jahr! Ich freue mich jedes Mal, wenn ich die neue Ausgabe in den Händen halte, und lese die verschiedenen Artikel mit grossem Interesse und mit Freude. Schon allein die Tatsache, dass sich unterschiedliche Autoren einbringen, sich aktiv und engagiert einbringen, und über Oberaargauer Themen berichten, ist wunderbar! Es beweist, dass diese Menschen – und sicher auch die meisten Leser – sich identifizieren mit ihrer engeren Heimat, mit dem Oberaargau als Teil des Kantons Bern. Dadurch leistet das Jahrbuch einen wichtigen Beitrag zur Positionierung unserer Region und straft die häufig reichlich unbedarften Sticheleien gegen Bern Lügen.

Stehen wir Oberaargauer zusammen, arbeiten wir gemeinsam an der Positionierung unserer engeren Heimat, seien wir dabei aber weltoffen und bekennen uns aktiv und klar zu unserem schönen, vielfältigen Kanton Bern!

Hans-Jürg Käser, Regierungsrat, Langenthal